

Vattern [durch einen Zuger Schuhmacher] geschnitten und den Ueber Rest biss Zue meiner heim Konfft Auff behalten lassen, allein Müessen solche geschwindt gross und Weit gemacht werden, den Macher Lohn Hier Zue hab Jch dem Melchior geben ...".

- 1) s. EA VI 1, 192 (Nr. 103). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten gewesen.
- 2) s. Zurlaubiana AH 123/50 [Ortsstimme von Stadt und Amt Zug 1654!]
- 3) s. ebenda AH 105/26
- 4) s. EA VI 1, 220 (Nr. 122). Stadt und Amt Zug war dabei wiederum nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten. Dieser weilte aber als Vertreter der am Kleinodienstreit mitinteressierten Hauptleute gleichwohl auf dieser Tagsatzung, s. ebenda 222 m.

Original, Siegel zerbrochen - AH 123, 143-144 - Blatt 144^r leer

50

1654 Juni 27.

A

ORTSSTIMME VON AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG FÜR DIE
GERICHTSHERREN IM THURGAU

"Wir Amman Und Raht der Statt und Ambt Zug, thuendt kundt öffentlich mit disem brieff etc. das uff heüt dato vor Uns in gesessnem [Stadt- und Amts]rath erschienen, die Edlen ... Junckher Johan Friderich von [Breiten]landenberG Grichtsherr Zu Sallenstein [=Salenstein] undt Hardt [=Hard], Landts Leütenant [der Grafschaft Toggenburg]. Juncker Hector von Beroldingen Frstl. Einsidlicher rath undt Obervogt beider Herschafftten Freüwdenfels [=Freudenfels] undt Eschentz [=Eschentz], H. Haupt[mann] Carl Wissenbach [=Weissenbach], Frstl. Einsidlicher rath undt Obervogt der Herschafft Gachnang¹. Haupt[mann] Adam Egloff von Gottlieben, Johan Ludwig Harder, gmeiner Geistl. undt weltlicher Grichtsherrenschreiber, Hanss Caspar Vögeli von J1[1]hart, dess Freyen landtgerichts bisitzer, undt Lienhardt [=Leonhard] Me[t]zger von Weingarten Weibel der Herrschafft Spiegelberg [- einer Herrschaft der Abtei Fischingen -], allerseits abgeordnete, theils von den Grichtsherren, theils aber von der landtschafft im Turgeüw, mit einanderen gemeincklich in aller Underthenigkeit fürbringendte, Uss was anlass Sye auch uff der verschinen [am 10. August 1653 begonnenen] Badischen Jarrechnung², vor den sambtlichen [VII] in des Turgeüws Lobl. Regierenden Ohrten [- VIII Alte Orte ausg. BE -] Hr. Ehrengesandten erschienen, denselben ihre Obgelegne mehrere beschwärdten gehorsamblich eröffnet, undt darüber umb gnedige bestettigung ihrer alten Authentisch fürgewisnen fryhei-

ten undt Grechtigkeiten, auch gueten brüchen undt gwonheiten demüetig angehalten.

Was gestalten Jnen hieruff in Oberkheitlicher gn. bescheidt erfolgt, undt Jnen brieff undt Sigel Zugestellt worden, dessen Sye auch Underthänig bedanckhet.

Diewylen aber wider gantzliches verhoffen, baldt hernach by etlichen lobl. Regierenden Ortten über angeregte Badische Abscheidt brieff, etwas ungleiche bedenckhen fürgefallen, undt derohalben Jnen dieselbs widerumb us Jren händen abgeforderet worden, habe Sy ein solches Zum höchsten bekhümeret, undt verursacht ihr fernes anliggen deswegen auch widerumb ahn alle Lobl. Regierendte Ohrt gehorsamblich Zubringen, mit demüetiger pit Sy by erlangter bewilligung gnedig Zu beschirmen, undt über die habendte bedenckhen Jren grundtlichen gegenbericht auch anzuhoren. Darüber Sye Zwar erfreüwliche antwort erwartet, undt theils erhalten, mehrentheils aber were usbliben, undt dannenhero ein hoche notturft sein erachtet worden, Jedes der lobl. Regierenden Orten selbst Underthenigist zubegriessen, undt demüetigist zu piten umb hoch oberkheitliche gnädige ratification dessen was angeregter Badischer Abscheidt brieff³ datiert den 2 September A^o 1653 in ... [21] Artickhel begriffen, undt anders nichts syge, als ein bestettigung deren dingen, so Jnen von Zeit Zu Zeit oberkheitlich bewilliget, aber biswylen schlechtlich in achtgenommen worden.

Wan nun solchem nach bemelte Abgeordnete Uns mit höchst anglegenlicher pitt angerueffen, Jnen in solchem billichen begehren Zu willfahren, undt damit würckhlich Zuerkhennen Zugeben, das man mit ihrer bishero allzeit gethreüwlich erscheinter gehorsambe undt underthänigkeit (darinnen Sy beständig Zuverharren gesinnet) auch vernüegt, welches Sy für ein gnedige versicherung des verhoffenden Oberkheitlichen Wohlgewognen willens halten, undt mit höchstem dankh Underthenig erkennen wollendt, Habendt wir den Vorangeregten Badischen Abscheidt für Uns genommen undt nach gehabter rifflichen Consideration undt erduhrung der sachen beschaffenheit, Uns für Unser Votum undt Orts Stimb von puncten Zu puncten Erlüteret undt Erkhkert wie hernach Volget":

1. s. Zurlaubiana AH 105/26 Pt. 1

Zusätzlich steht hier in AH 123/50 noch: "da aber Grichtsherligkeiten ins Könfftig verkhaufft wurdten, soll der Kauff unserem Jeweilenden Landtvogt [- gegenwärtig war dies Wolfgang **Wirz** -] geöffnet werden, damit die Hochoberkheit Jederzeit wüssen möge, wie solche von einer in die ander Handt verendert werden, umb Kauff der Grichtsherligkeiten gegen Usländischen aber, soll die fertigung vor dem landtvogt oder landtgericht beschehen.

- 2.º Lassendt es Wir der abzügen halber, by den abscheidten, Ortsstimmen undt gegebenen Confirmationen verpliben, dergestalten das Unsere Landtvögt, so wohlen der Grichtsherren, als des landts halber, alwo das gegenrecht Zuerscheinen, beobachten, undt nit darwider thuen sollen, Jedoch in dem Verstandt, das man allein uff das gegenrecht, so man in Verschinem gegen Einanderen gebrucht, undt nit uff das sehen, was man inskönnfftig eingehen wolte. Was dan die Appellationen von Nideren Grichten für die Grichtsherren, undt Volgendts für die hr. Landtvögt, oder fry Landtgericht betrifft, bedunckht Uns billich sein, Zwüschent den Grichtsherren ein Underscheidt Zu machen undt Zu erkennen, das die Appellationen von nideren Grichten für die Grichtsherren sollen admittiert undt Zulesig sein; denen so hierüber mit Authentischer befüegsamme versehen seindt, Hingegen aber welche Grichtsherren disere befüegsamme mit gnuegsamben brieff undt Siglen nit Zuerscheinen, die sollen von nideren Grichten Zu Jnen kheine Appellationen zu praetendieren haben.
- 3.º Die Vorwandt Urtheil, undt Taxierbrieff, setzen wir an eines Jeden Willkhur, selbige us zunehmen oder nit, gliche meinung soll es mit den Urkhunden wegen erlaubung hocher poten haben. Es were dan sach, das es gar wichtige sachen antreffe Zu solchem fahl damit man wüssen möge was etwan fürtragen oder produciert worden, sollen die Vorwandt undt Urtheilbrieff, undt die gebührendte taxa bezahlt werden; die Urkhunden in hoch oberkheitlichen sachen, sollen hinderruckhs der parthyen nit Erkhendt, in Nidergerichtlichen sachen aber, von den Landtvögten Zuerkhennen gäntzlich underlassen werden."
4. s. ebenda Pt. 4. Doch wird in AH 123/50 präzisiert, dass die Kundschaften "vor dem Landtvogt oder Landtgricht beschehen" sollen.
5. s. ebenda Pt. 5 Zeile 1-6 "... gefahret"
 Zeilen 6-8 lauten hier in AH 123/50 folgendermassen: "Der feirtägen halber lassendt Wir Zu, das Unsere Landtvögt nach deme sye Jährlich durch ein Verordneten darumb anersuecht werden, bewilligen mögent: Ja sollendt an beeden festtügen S. Jacobi Ap. [=22. Juni] undt S. Mariae Magdalenae [=22. Juli] (weilen selbige in solcher Zeit einfallen, da gmeinckhlich das getreidt undt andere frucht eingesamlet werden) Korn, Heüw, undt derglichen uffzuheben, aber nit Zuschniden undt Zufellen, noch kheine andere Knechtliche arbeiten Zuverrichten, doch soll hierin in obacht genommen werden, ob es die notturfft erfordere oder nit, undt das hernach wan die gröste arbeith fürüber, Zwen andere Täg darfür gefihret werden.
 Was dan die straffen von überträttung der feirtägen belanget, sol-

len die Grichtsherren was Jnen gebührt, undt die Landtvögt was Jnen luth abscheiden undt Landtsfridens [von 1531] auch Zustendig, Zustraffen haben, beiderseitz nach uswysung der hierab usgangnen Abscheidten undt angedüten Landtsfridens, darby wir es gantzlich verpliben lassendt."

Der Rest von Pt. 5: "Büessung der auff Landtstrassen ...": s. ebenda Zeile 9-14

"6.° Sollendt Zwar die nit beharliche scheltungen von den hr. Landtvögten oder Landtgricht wie gebührlich aber dergestalt anbracht, undt mit folgendem Unterscheidt eintweders übersehen, oder nach gestaltsamme gebüesst werden, das namblich wan einer dem anderen in trunckhenheit, Zorn, oder sonst unbedechtlich schelte, sich aber folgendts mit einanderen ohne erforderet des Grichtsherren, oder synen Beambten, widerumb für sich selbstn oder in bysein ehrlicher Lüthen vereinbahren undt entschlahen thäten, sollen solche gleichwohl nichts desto weniger durch den Jederwyligen landtgrichtsknecht desselbigen quartiers by einem landtvogt angemeldet, aber wo nirgendt zwüschen solchen partyen bestendig undt beharliche Zureden oder Malefitzische thaten sich befunden, Zu verhüetung grösseren Uncostens, versumbnus undt unglegenheit, so wohl der straff als gericht undt tagsatzung geldt halber, Jnen verschont undt entlassen werden. Undt wo dem landtvogt derglichen nit wichtige sachen angemeldet werden von lüthen die weith entlegen, soll Er umb vermidung Costens selbige nit für Tagsatzung berueffen, sonder die sach einstehn lassen, bis uff die Zeit das Er sonst in das Ober Turgeüw reiset, undt dan obstehender massen selbige ohne Jren Kosten schlichten.

Die beharliche scheltungen aber sollendt billich vor dem Landtvogt undt tagsatzung oder Landtgricht gerechtfertiget undt scheiden werden, darbei aber wegen der bey urtlen des tagsatzung geldts halber bei den abscheidten überall sein verpliben haben, undt khein tagsatzung geldt von bey Urtlen genommen werden, es were dan, das einer die sach gefahrlicher wyse uffzuge, Zu solchem fahl soll man wohl befüegt sein die gebühr Zunemmen, undt hernach der verlürstigen parthy uffzulegen. Bey verrichtung der Undergängen machenden Jnventarien der weisen Kinderen, soll es by der bestimbten besoldung vermög der Landts Ordnung verpliben."

7. s. ebenda Pt. 7

Der Schluss dieses Punktes ist hier in AH 123/50 präziser formuliert, er lautet: "Wan aber khein haupt Vieh, sonder allein ein gewandtfahl verhanden, soll der landtweibel denselbigen nach uswysung der abscheidten undt gebruchter gwonheit bezüchen, undt dem Landtvogt sein gebühr darvon einlifferen."

8. s. ebenda Pt. 8

9. s. ebenda Pt. 9

10. s. ebenda Pt. 10

11. s. ebenda Pt. 12!

12. s. ebenda Pt. 11!

13. s. ebenda Pt. 13

Hier in AH 123/50 steht noch zusätzlich: "So soll auch ebenmessig den Underthonen obligen, ehe undt bevor Sy [in Zusammenhang mit Ehestreitigkeiten] für die Oberkheit umb rath Zu suechen sich in die Ohrt begeben, bej dem Landtvogt anzumelden."

"14.º Die uff Landtsfrömbde von Nideren grichtsherren beambten, umb schulden angelegte Arresten, sollent nit ufgehebt, aber der landtvogt in wichtigen sachen deren nachrichtlich berichtet werden.

15.º Des schrybertaxes halber in der Cantzly Frauwenfeldt, wie auch bej den nideren grichtsherren schryberyen, soll es bej der Landtsordnung verpliben, undt darwider niehmandt wyters beschwährt werden."

Für das Weitere s. ebenda Pt. 15 Zeile 3-8

"16.º Wegen bewilligung an den feirtägen Zuarbeiten, da es die noth erforderet, undt hernach andere tåg dafür Zufeiren, haben wir schon hievor in dem 5.^{ten} puncten unseren willen eröffnet, Zu mehrer Erkhlärung aber allein noch bysetzen wollen, das ein Jedere gmeindt durch Jren landtgrichtskhnecht alle frieling, by dem hr. Landtvogt, umb die an Jme stehendte bewilligung für die in der Erndt fallendte feirtäg anhalten möge, damit man in Zeit der noth nit erst gen Frauwenfeldt lauffen, undt die Zeit Jnmitels versumen müesse, sonder Jeder pfarherr über disere bewilligung in syner Pfarey nach verfallenheit der witterung, die erlaubnus für angedeüte Feirtäg geben möge."

17. s. ebenda Pt. 16!

"18.º Wie es Zu verstehen sige für einen fehlbaren fräffel oder verantwortliche Nothwehr, wan ein Huss Vatter einen Nächtlichen weil einbrechenden dieben schedigte, oder gar entlibte, wie wohl in gemeinen Rechten versechen, undt wir selbst den der Meinung, das by solcher Nothwendigkeit die that nit hoch Zu achten, sonder Zu verzichten sige, demnach wylen die Casus undt fähl sich gar Unglich Zutragen könnend, wöllen wir es Zu der discretion eines Richters Je nach gestaltsamme der sachen gestelt haben."

19. s. ebenda Pt. 19

20. s. ebenda Pt. 20

21. s. ebenda Pt. 21

"22.º Erkhlären undt befählen wir, das Unser ietz anwesendte Landtvogt Wirtz im turgeüw umb den Anlag R 3100 Kriegscosten [für den

Auszug der thurgauischen Truppen im Bauernkrieg]⁴ gebürliche Specificierliche Rechnung uffwise undt Zeige, was sich der uffgegangne Kosten belauffe, undt bej angedütem Anlaag noch vorschiesse thue. Das Er auch die us befelch heten sollen usziehen, aber Ungehorsamblich uspliben, Wie auch die so zwahr gezogen, ohne Erlaubnus aber sich widerumb nacher haus begeben Zu redt stellen, undt den Ein undt anderen nach gestaltsamme der sachen gebührendt abstraffen, auch die buessen über abzug, was Er deswegen Zu Baden [an obgenannter Jahrrechnung 1653] den herren Ehrengsandten Sitzgeldt erlegt, undt by der rechtfertigung kosten gehabt, Nebent dem Vorschutz des gemelten Anlaags an Vermilterung des Kriegs kostens, so die Grichtsherren undt gemeine landtschafft Turgeüw usgestandten, anwenden undt folgen lassen solle, damit der landtschafft der last umb etwass erleichtert, undt dardurch umb sovil desto mehr, unsere gegen dero tragendte guete anneigung, Affection undt gueter willen bezeigt werdt.

Wir werden auch über das nit underlassen, Unsere abordnendte Gesandten [Peter **Trinkler** und Rudolf II. **Kreuel**] uff ietz könnfftige [am 5. Juli 1654 beginnende] Jarrechnung gen Baden⁵ Zu Jnstruieren, wie Jnen fehrners disers ufferlegten Kriegs Kostens halber Zu helffen sein möchte. Undt wirdt Ermeltem Unserem Landtvogt undt Landtschreiber [Wolf Rudolf **Reding**] daselbsten obliggen, wo sy rechtmessiger wyse angedüter Kriegs sachen halber, was verdient, oder Zuforderen, darumb ordenliche Specificierliche rechnung Zuerscheinen, so wirdt als dan die wyttere gebühr gegen Jnen erfolgen. Hiernebent ist auch unsere Meinung, das die Jenigen, welche in person gehorsamblich uszogen, undt bis zu dem gmeinen heimb Zug verharret, in der geldt Anlag einichen bytrag Zuthuen nit sollen begriffen werden.

Dis alles was vorstehet, undt in ... [22] Articul begriffen, ist von Uns dahin gemeint, das wir die gemeine Geistl. undt weltliche Grichtsherren, wie auch die Landtschafft des Turgeüws, benantlich auch die Statt Steckhboren, by Jren habendten gebührenden Rechten undt gerechtigkeiten, verträgen, abscheidten, offnungen undt gueten gwonheiten, brieff undt Siglen Zu schirmen Jeder Zeit gesinnet syen.

Wir wellent auch hiemit dem ietzigen, auch allen Unseren könnfftigen Landtvögten des Turgeüws [der Nachfolger von Wirz sollte dann Jakob **Wickart** sein] ufferlegt haben, sye bej allen obbeschribnen sachen Zu manutenieren, Zuschirmen, Undt keines wegs darwider Zu handeln, so lieb Jnen ist, unser hoch oberkheitliche straff undt Ungnadt Zuvermiden, undt dem Kosten so darüber gehen möchte Zu entwichen.

Dessen Zu wahrem Urkhundt so habent wir Unsere Ortsstimb mit Unserem gmeinen Statt undt Ambts Secret Jnsigel verwahrt übergeben, uff Sambstag den 27.^{ten} Junij Als man Zehlt von Christi Unsers herren heilsamesten gebuhrt ... [1654] etc."

"Copie der ertheilten Stimmen von Zug, Urj, Undt Schwytz Jm Junio: 1654 den Grichts H[erren] Jm Turgüw ertheiltt"

- 1) s. auch dessen Schreiben unter Zurlaubiana AH 123/49
- 2) s. EA VI 1, 192 (Nr. 103). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten gewesen.
- 3) s. Zurlaubiana AH 105/26
- 4) s. Pupikofer/Thurgauische Kriegsgeschichte 71ff.
- 5) s. EA VI 1, 220 (Nr. 122)

Kopie, mit einer Dorsualnotiz, die teilweise von Beat II. Zurlauben stammt - AH 123, 145-152 - Blatt 151^v und 152^r leer

51

1616 Juli 7.

A

SCHREIBEN VON STATTHALTER, RAT UND BÜRGERN DER STADT ZUG [AN DIE ZU BADEN VERSAMMELTEN TAGSATZUNGSGESANDTEN DER VII IM LIBELLHANDEL VERMITTELNDEN KATH. ORTE - IX AUSG. ZG UND GL]

"Derhalben G.L.A.E. wyl dann disere sach [- Streit zwischen der Stadt Zug und dem Äusseren Amt wegen des Beisitzes an den Jahrrechnungen in Baden -]¹ uns, und unser Statt Ewiger Nachhomen Ehr und Reputation, die wir so uffrecht, Redlich und Ehrlich mit uns Jn den Loblichen Eydtnossischen Pundt [von 1352] gebracht und unser Ohrtt wo daz gnambset allzitt der Statt Zu Ersten und des usseren Ambts dorzu gehörig gedacht wirtt, so hoch berüren thut, und man uns von den so wichttigen Religions auch Fürsten und herren und gmeiner Eydtnossischer gschefften, unangesehen daz unsere [Tagsatzungs]abgesandte durch daz ganz Jar sollendt alle sollche sachen helffen handeln tractieren, und dann dem gwonlichen Zu Baden usstrag nit bywohnen, und solches andern gsandten die durch uss solchen gschefften niemahlen einiche erkundigung auch weder des Grichts noch der Rätthen, zu verthruwen übergeben, das khönnendt noch wellendt wier Jn alle Ewigkeit nit gestatten, und hettendt wir genzlich verhofft Jer unser G.L.A.E. wurdent als Jr noch verners thun khönnendt, diewyl wir üch Zu Ehren und gfallen die Nutzung der Jarrechnung und waz uns zuhortt und waz obvermeldt Zuverhandlen fallen lassen und allein luth des Libels [von 1604] ersettigen, mitt Jnen unsern lieben frun-